

Anzeige.

Von jetzt an wohne ich im untern Stode des neu erbauten Schulhauses.
Dr. Herzau,
pr. Arzt.

Erste Brauerei frei.

In meiner Brauerei, in welcher das ganze Jahr 2 bis 3 Brauer beschäftigt sind, wird ein tüchtiger **Brauer,**

welcher die Wanderjahre hinter sich hat, als erster Bursche gesucht. Gute Bezahlung und Behandlung ist zugesichert.

Nur Bewerber, welche empfohlen werden oder gute Zeugnisse über ihre bisherige Thätigkeit nachweisen können, finden Berücksichtigung. Solide Aufführung und Selbstmitarbeiten sind bedungen.

Das Nähere im Compt. dieses Bl.

Eine Wohnung

mit Küche und Keller, (welche sich zu jedem Geschäft, vorzüglich zu einer Metzgerei eignet,) ist sogleich zu vermieten. Näheres bei **Kürschner Herr,** Oberstadt.

Von heute an schide ich täglich zwei Mal

Milch

in die Stadt. Kunden wollen sich bei Frau Thierarzt **Ben der** oder im Laden des Herrn **W. Reichelt** melden.
J. Leininger Sive.
(Wleiche.)

Ein großsträchtiges Mutterchwein

hat zu verkaufen
Bäcker Karl Rehm.

Montag, den 25. September
Biegel & Backsteine,
und am Dienstag
Kalk
Ziegelei Zimmer.

Tanzbelustigung.

Bei dem Unterzeichneten findet nächsten **Samstag, den 24. Septbr.,** die immer herkömmliche **Wahlweiser Kirchweih** statt, wozu freundlichst einladet.
Etreitberg, Amt Ottenheim, den 20. September 1882.

Es mar ch,

Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.
Preis M. 1.50.
Vorrätig in **A. Dölter's** Buchhandlung.

Neueste Dresch-Maschinen

patentirte **Göpelwerke** für Zugthiere, Kraft- und Handbetrieb;
1., 2. und 3spännig, zum Betrieb jeder Maschine; vorzüglichster Construction und Ausführung, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie u. Probezeit, Lieferung franco Bahnfracht. Zeichnungen und Preise auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Gäcksel-Maschinen

P. H. MAYFARTH & Co. Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.
Sämmtliche Maschinen können sofort geliefert werden.

Rechnungen

in allen Größen liefert rasch und billig.
Albert Dölter's Buchhandlung.

Tabak-Garn

zu Fabrikpreisen,
Tabak-Nadeln und
Tabak-Nägel
empfiehlt **C. Lutz,**
Eisenhandlung.

Nach Amerika!

Kurze Seereise! Billigste Preise!
über **Amsterdam, Antwerpen, Bremen, Hamburg, Havre, Liverpool und Rotterdam.**
Wechsel und Anweisungen zu billigsten Course. Ueberfahrts-Bedingungen und hübsch broich. Karten sende kostenfrei.
Emmendingen.

J. Menard,
Hauptagentur.

Für Auswanderer. Schiffsdecken

empfiehlt billigt
Julius Hieber.

Theater in Emmendingen.

Im Saale zum Adler.
Sonntag den 24. September 1882:
Eröffnungs-Vorstellung.
Die Tochter der Freiheit!

Charakterbild mit Gesang in 6 Bildern. Erlaube mir zu dieser Vorstellung freundlichst einzuladen.
Hochachtungsvoll
Carl Göthel,
Theaterdirector.

Die zu heute Freitag angekündigte Vorstellung „**Deborah**“ findet nicht statt.
D. O.

Violinsaiten

in guter Qualität
empfiehlt
A. Dölter's
Buchhlg.

Portland-Cement-Röhren.

Unser Lager in **Cementröhren** beim Hirschen in Emmendingen bringen zu geneigter Abnahme in Erinnerung.
Die Abgabe der Röhre besorgt Herr Baumeister **D. Schieler** borten.
Brenzliger & Cie., Cementwaarenfabrik
Freiburg i. Bgau.

Es mar ch,

Die erste Hilfe bei plötzlichen Unglücksfällen.
Preis M. 1.50.
Vorrätig in **A. Dölter's** Buchhandlung.

Neueste Dresch-Maschinen

patentirte **Göpelwerke** für Zugthiere, Kraft- und Handbetrieb;
1., 2. und 3spännig, zum Betrieb jeder Maschine; vorzüglichster Construction und Ausführung, fabriciren als Specialität zu billigsten Preisen unter Garantie u. Probezeit, Lieferung franco Bahnfracht. Zeichnungen und Preise auf Wunsch franco und gratis. Solide Agenten erwünscht. Wiederverkäufer hohen Rabatt.

Gäcksel-Maschinen

P. H. MAYFARTH & Co. Maschinenfabrik in Frankfurt a. M.
Sämmtliche Maschinen können sofort geliefert werden.

Rechnungen

in allen Größen liefert rasch und billig.
Albert Dölter's Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Todes-Anzeige.

Schmerz erfüllt machen wir Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser lieber **Gatte, Vater und Schwiegervater**
Georg Jakob Vogel,
Bürgermeister,
heute Morgen 4 Uhr nach kurzen aber schweren Leiden in einem Alter von 59 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Sinterbliebenen.
Windenreute, den 21. September 1882.
Die Beerdigung findet Samstag, den 23. September, Vormittags 10 Uhr, statt.

Stangenverkauf.

Die Gr. Bezirksforsterei **Waldkirch** versteigert mit Vorgriffbewilligung aus den Voranmeldungen bei Unterfimonswald, Martinskapelle, Elsch und Jagd am **Donnerstag, den 28. September,** Mittags 1 Uhr, im Gasthaus zur **Arche** in **Waldkirch** folgende **Fichten-Stangen** auf dem Stod: 500-600 Gerüststangen, 12 000-15 000 Hopfenstangen I.-IV. Kl. und 10 000 Rehröden und Baumstämme. Steigerer haben alsbald Bürgschaft zu leisten. Ferner an aufbereitetem Gehölz: 50 tanne Schwelkenlötz und 150 Ster tannen Schreitholz.

Herren-Garderoben-Geschäft nach Maaß.

Meine sämmtlichen
Herbst- & Winter-Waaren
sind in großer Auswahl bei mir eingetroffen.
J. Deutsch,
Freiburg, Friedrichstr. 21.

Herren-Garderoben-Geschäft nach Maaß.

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen
Flachs-, Hanf- und Abwerg
zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.
Nähere Auskunft ertheilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei: Herr **C. F. Fist** in Emmendingen. Herr **G. J. Pracht** in Eichsetten. Herr **Rob. Schwobthaler** in Eendingen.

Feuerfeste und einbruchsfichere Kassetten und Kassenschränke zur Aufbewahrung v. baarem Geld, Dokumenten, Büchern und Werthpapieren.



- 1) Einbruchsfichere, jedoch nicht feuerfeste Kassetten von M. 10 — M. 30 —
- 2) Einbruchsfichere und feuerfeste Kassetten von M. 35 — M. 160 M
- 3) Geld- und Bücherschränke von — 200 M — 1000.

Außerdem wird jede gewünschte Größe rasch und billigt angefertigt. Illustrierte Preiscurante gratis und franco.
Vertreter für den Bezirk Emmendingen Herr **G. D. Lanz** in Emmendingen.
Ginthumb & Daub,
Seldhgrants- und Kassetten-Fabrik in Heidelberg.

Conserven-Gläser

(Einnach-Hafen)
mit Britannia-Verschraubung und Gummidichtung (1/2, 3/4 und 1 Str.) bei
W. Reichelt.

Bestellungen sind auswärts bei Kaiserl. Postanstalten und im hies. Postbezirk bei den Postboten zu 1 M 25 S vierstägig. zu machen.

Hochberger Bote.

Anzeigen werden mit 10 S die gesp. Seite berechnet.
Erscheint Dienstags, Donnerstags u. Samstags.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt
für die Aemter Emmendingen, Ottenheim, Breisach und Waldkirch.

N 113. Dienstag, 26. September 1882.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal des „Hochberger Boten“ und erlauben wir uns hiermit, zu zahlreichem Abonnement einzuladen.

Unser Blatt wird die seitherige nationale, in jeder Beziehung freisinnige Richtung beibehalten, den politischen Neuigkeiten werden wir, aus den zuverlässigsten Quellen schöpfend, unsere volle Aufmerksamkeit schenken, und die lokalen Angelegenheiten in eingehender, unabhängiger Weise besprechen.

Durch ein regelmäßiges Feuilleton und ein wöchentliches belletristisches Unterhaltungsblatt werden wir den Unterhaltungsbedürfnissen der verehrlichen Leser zu genügen suchen; eine Anzahl gediegener, spannender Erzählungen liegen hierzu bereit. Wir werden überhaupt in jeder Weise bemüht sein, allen gerechten Anforderungen Genüge zu leisten, und hoffen wir, uns dadurch in der Gunst des Publikums immer mehr zu befestigen.

Auswärtige Bestellungen wollen gefälligst bei den betr. Postanstalten oder den Landpostboten rechtzeitig gemacht werden, da die Post eine unterbliebene Bestellung als Abbestellung ansieht; bei unseren hiesigen verehr. Abonnenten gilt das Abonnement als fortlaufend, wenn dasselbe nicht abbestellt wird.
Die Redaktion.

Politische Tagesübersicht.

Kaiser Wilhelm ist von seinen Manöverreisen nach Schlesien und Sachsen in besten Wohlsein wieder in seine Residenz zurückgekehrt und hat seinen Wohnsitz auf Schloß Wabelsberg angenommen. — Vom Feldmarschall **Woitke** sagt man bekanntlich, daß er in seinem Leben noch nichts verloren habe, auch keine Schlacht. Bei der Kaiserparade am 16. ds. passirte es ihm, seine Degenscheide zu verlieren, so daß er der ganzen Parade mit blohem Schwerte beimohnen mußte. Die Franzosen haben darin gleich ein Vorzeichen gesehen.

Kaiser Wilhelm hat einem Fort in Metz und zwei Forts in Straßburg die Namen **Hinderson, Bobielski** und **Schwarzhoff** gegeben, um das Andenken verdienter Generale zu erhalten.

Am 22 Sept. waren es zwanzig Jahre, daß König Wilhelm den Herrn **v. Bismarck** an die Spitze des preussischen Staatsministeriums berief. Hat der Reichszanzler schon keinen aktiven Kollegen in Europa, der sich mit ihm in ministerieller Langlebigkeit messen könnte, so gibt es erst recht keinen, der während seiner staatsmännischen Laufbahn auch nur annähernd die Arbeit, die Erfolge und das Glück des Fürsten **Bismarck** aufzuweisen hätte. Wie es aber leider so geht, weiß man auch in Deutschland das, was man besitzt, nicht immer recht zu schätzen, und so haben sich die ausgezeichneten Verdienste des Reichszanzlers manche Verbundelung und manche Angriffe gefallen lassen müssen. Ein Tag wie der heutige möge daher benützt werden, um die Leistungen des hervorragenden Staatsmannes im Großen und Ganzen würdigend zu überschauen, damit bei der Ausfertigung einzelner politischer Gegenstände, die Anerkennung dessen, was Deutschland seinem Kanzler verdankt, nicht verloren geht.

Vom 24. bis 26. d. Mts. wird in Nürnberg auch ein Kongreß der deutschen Bürsten- und Pinsel-Fabrikanten abgehalten werden. Ein Kongreß der deutschen Krabbürsten und Pinsel ist für überflüssig erachtet worden, weil man davon jeden Tag ohnehin genug zu sehen und zu hören bekommt.

In **Böhmen** vertreten die Juden in den meisten Orten das deutsche Element gegen die Tschechen. In Orzelschitz weigerten sich die Juden, ihre deutsche Schule in eine tschechische umzuwandeln, in der nur tschechisch gesprochen werden soll. Da standen die Tschechen auf, warfen den Juden die Fenster ein und fielen über sie auf den Straßen her. Die Tumulte hielten mehrere Tage an. Die Tschechen eröffnen, wo und wie sie nur können, den Kampf gegen die deutschen Schulen.

Kaiser **Alexander** ist mit seiner Familie gleichsam probeweise nach **Moskau** gereist. Am Tage seiner Reise durfte auf dem Wege von **Pe-**

tersburg nach **Moskau** kein anderer Zug gehen und keine Depesche befördert werden. Der kaiserliche Zug fuhr so vorsichtig, wie wenn ein Schiffschiffstauer das junge Eis prüft. Ob der Zug zur Krönung nach **Moskau** gereist ist (er ist inzwischen glücklich dort eingetroffen), weiß man nicht genau, da jetzt in **Rußland** Alles heimlich geschieht, vielleicht auch die Krönung.

In der russischen Armee werden Versuche angestellt, um den Hund militärischen Zwecken dienstbar zu machen. Die Hunde sollen zur Sicherung der Vorpostenketten durch nächtliches Umkreisen und Durchlaufen derselben benützt werden. Bisher sind fünf verschiedene Rassen einer Versuchnahme hierauf unterzogen worden, von denen sich der kleine **Rossalshund**, eine Art **Affenpinscher** oder **Schäferhund**, ganz vorzüglich zu dem vorgedachten Zweck bewährt hat. Jeder der zu diesen Versuchen benutzte Hund trägt eine ihn kennzeichnende Nummer an einem wasserdichten Halsband, das zur Aufnahme von Rapporten und Depeschen benützt werden kann.

Während die Engländer sich mit **Ägypten** zu schaffen machten, sind die Russen nicht müßig gewesen. Sie arbeiten mit aller Macht an dem Plane, die Herrschaft in **Centralasien** definitiv an sich zu reißen und die Engländer von jedem Verkehr innerhalb eines Kreises, dessen Grenzen **Pakistan, Kaschgar, Herat** und **Mesched** umfassen, auszuschließen. General **Tschernajew**, der nach **Taschkent** abgereist ist, soll dazu auszuweichen sein, **Rußlands** Pläne in dieser Richtung zur Ausführung zu bringen.

Was sieht die **Nordamerikaner** an? Sie haben der Regierung für dieses Jahr 78 Millionen Dollars, das sind 327 Millionen M., mehr bewilligt, als sie gefordert hatte. Die Regierung hat das **Plas** verweigert, der **Congreß** erklärte aber, darin verleihe er keinen Späß und die Regierung müsse das Geld verwenden. Sie hat's denn auch endlich genommen. Eine europäische Regierung würde sich so etwas von einer Volksvertretung nicht bieten lassen.

Baden.

Freiburg, 22. Sept. Die **Höllenthalbahnkommission** bestehend aus Mitgliedern des **Freiburger Stadtrathes**, des **Bürgerausschusses** und anderer Bürger, sowie der Mitglieder der **Gemeindevertretung** in **Neustadt**, hat schon namhafte Erfolge ihrer Thätigkeit zu verzeichnen. Sie hat sich in die Aufgabe berathen getheilt, daß die **Freiburger** Mitglieder mit den **Gemeinden bis Burg** und die **Neustädter** mit den **waldwärts** gelegenen unterhandeln. Mit den letzteren ist bereits ein Uebereinkommen über die gütliche Abtretung der erforderlichen Grundstücke, abgeschlossen, mit den übrigen **Gemeinden**, namentlich im **Kirchzarter Thal**, sind die **Unterhandlungen** im Laufe, nach deren Abschluß dann der **Stadtrath** von **Freiburg** mit dem **Bürgerausschuß** über die **städtischen** Leistungen sich vereinbaren wird. Die **Ausichten** über den **Beitrag** der **fürstlichen** **Stadtherrschaft** zu **Donaueschingen** haben sich durch die Bemühungen der **Neustädter** **Gemeindevertretung** wesentlich verbessert, schwere Bedingungen wurden fallen gelassen und sieht man einem ganz zufriedenstellenden Ergebnisse entgegen. Es ist aber auch hohe Zeit, denn die **Gemeinden** hätten sich sonst genöthigt gesehen, mit **Uebergehung** der **Rückstehenden** **Stadtherrschaft**, die **weiter** **fördernden** **Schritte** **selbstständig** zu unternehmen. Alles wird indeß vor **Ablauf** der **gesetzten** **Fristen** zum **Beginn** des **Baues** geordnet sein. Allerdings gilt es, noch einige **Widersacher**, selbst solche, die in nächster Nähe ihrer **Gastwirthschaft** eine **Station** errichtet sehen werden, zum **Bessern** zu **belehren** und **sonstige** **widerstrebende** **Kräfte** der **Sache** geneigt zu **machen**, die **auch** in **Freiburg** **spulen**. — Von den in **Freiburg** **eingegangenen** **Beiträgen** für die **Eisenbahnverunglückten** sind weitere **10 000 M.** zum **Abenden** bereit. Inzwischen sind je noch **namhafte** **Summen** von der **Familie** des **Prinzen** **Wilhelm** in **Karlsruhe**, von **Baden**, aus **Karlsruher** **Sammlungen** und aus **solchen** von **Karlsruhe** **eingesendet** worden. Bei der **Freiburger** **Zeitung** sind **neuerdings** **verzeichnet** **83 M.** und **noch** **sind** die **Sammlungen** **nicht** **geschlossen** worden. Der **schöne** **Erfolg** der **Straßburger** **Gesangvereine** durch ein **geistliches** **Concert** in der **Thomaskirche**, bei **1000 M.** **Einnahme**, **ermuthigt** **auch** die **hiesigen** **musikalischen** **Vereine** zu **gleichem** **Unternehmen**, da **man** **ihnen** die **Erlaubniß** **dazu** **wohl** **nicht** **länger** **verlangen** **wird**. **Unter** **den** **jüngst** **heimgekehrten** **Berunbeten** **sah** **man** **auf** **dem** **Zuge** **nach** **Kolmar** **zwei** **Frauen**, **deren** **Gesichtstheile** **noch** **arg** **geschwollen** **schienen**, **sie** **waren** **bis** **zur** **Entstellung** **erhöht** **und** **dunkelblau** **von** **Farbe** **und** **verbedeten** **beinahe** **die** **Augen**; **allein** **die** **Frauen**

fühlten sich sonst wohl und wollten eben zu ihrer Familie in die Heimath. Man erzählt sich, daß ein junges Mädchen noch in ärztlicher Behandlung stehe, dessen Brust von einem zersplitterten Brettspland von hinten nach vorn ganz durchbohrt war, daß man diesen tödlichen Pfeil glücklich herausgezogen und doch keinen edelsten Theil gefährlich verletzt gefunden habe, so daß auf die gänzliche Heilung der Kranken gehofft werden könne. Einzelsetten ganz merkwürdiger Verwundungen werden jetzt häufig besprochen. Man nimmt an, daß jetzt kein Todesfall mehr unter den noch in Behandlung befindlichen Wundkranken eintreten werde. Auch die Entschädigungsfrage wird vielfach zum Gegenstand des Gesprächs gemacht und von Fachmännern die Bestimmungen des Handels-Gesetzbuchs vom Frachtgeschäft, Art. 390, zumal Art. 395 bis 400 Hgb. für maßgebend erachtet, wonach der Frachtführer, der Unternehmer des Transports beim Verlust oder bei Beschädigung der Waare ersatzpflichtig sei — was bei Eisenbahnen, beim Transport von Menschen analog in Anwendung zu kommen habe. Gegenheilige Ansichten hätten eine obliegende Wiederlegung nicht aufgestellt. — Unsere Dreifamilie, das sonst kleinlauten Flüßchen, wählte, wie die benachbarte Elz, seit vorigen Sonntag ganz erstaunliche Wassermaßen aus dem Ritzthaler- und Hölenthal hart an der Stadt vorbei gegen die Rheinebene; von Ueberretten und angerichtetem Schaden im Gebirge hat man noch nichts vernommen. In den Bergen ist eben nur der Bach im Hölenthal namhaft, hat aber sehr raschen Fall und im breiten Ritzthalerthale sind es nur kleine Rinnsale, die durch Zusammenfluß im Dreifamilie einen hohen Wasserstand verursachen können. Gingen auch die Wellen hoch genug bis stark in die Wölbung der mittleren Steinbrücke an der Güntersthalstraße, so trat doch bis gestern ein starkes Fallen ein von mehr als 1 Meter. Aber heute fing das Wasser wieder an zu wachsen und steht auch die Elz bei Waldkirch nahe am Ueberretten der Ufer. Hoffen wir, das es nicht zum Ausbruch kommt. Der Elzkanal bei Kiesel vermag viel abzuleiten.

Freiburg, 23. Sept. Schenkergericht III. Quartals. Tagesordnung: Montag, 25. Sept. Vormittags 9 Uhr: 1) Anlage gegen Barbara Bühler von Buggingen wegen Meineids; an demselben Tage, Nachmittags 3 1/2 Uhr: 2) Anlage gegen Jakob Algaier von Waltershofen wegen erschwerter unbefugten Jagens und erschwerter Widerstands gegen einen Forstbeamten. Dienstag, 26. Sept. Vormittags 9 Uhr: 3) Anlage gegen Jakob Gottfried Müller von Oberlulm wegen Nothzuchtverfuges; an demselben Tage Nachmittags 3 Uhr: 4) Anlage gegen Karl Rißner von Buchthal wegen Nothzuchtverfuges. Mittwoch, 27. Sept. Vormittags 8 1/2 Uhr und folgenden Tag: 5) Anlage gegen Julius Ziegler und Karl Rasper von Fahrnau wegen Brandstiftung und Betrugs bezw. Anstiftung dazu. Freitag, 29. Sept. Vormittags 11 Uhr: 6) Anlage gegen Karl Friedrich Semann und Otto Bernauer von Auggen wegen Meineids. Samstag, 30. Sept. Vormittags 8 1/2 Uhr: 7) Anlage gegen Gregor Nopper von Oberpfeffenbach wegen Totschlags. Montag, 2. Oktober Vormittags 9 Uhr: 8) Anlage gegen Carl Dieber von Steinen wegen Meineids und Betrugs.

Der Stadtrath Freiburg hat in Anbetracht der vielen Verdienste des ehemaligen Oberbürgermeisters Fauler den Beschluß gefaßt, eine Straße der Stadt mit dem Namen „Faulerstraße“ zu benennen. Die Straße selbst ist zur Zeit noch nicht fest bestimmt.

Vom Lande, 20. Sept. Wie unwerth gegenwärtig die jungen Schweine sind, geht aus dem Umstande hervor, daß am gestrigen Samstag der Markt ein Schweinehändler einem dortigen Schmiedemeister für 50 Pf. und ein neues Roß zwei Schweine überließ.

Holzhausen, 24. Sept. Gestern hatten wir Bürgermeisterversammlung. Von 110 Wahlberechtigten haben 104 ihre Stimmen abgegeben und wurde Herr Gemeinderath Heinrich Gebhardt mit 70 Stimmen zu unserem Bürgermeister gewählt. Derselbe hat die Wahl angenommen.

Wahr, 22. Sept. Bei der heutigen Bürgermeisterversammlung gaben von 782 Wahlberechtigten 555 Bürger ihre Stimmen ab. Davon fielen auf den seitherigen Bürgermeister Herrn Flügel 445 Stimmen, auf Herrn Otto Maurer, der indeß heute durch Maueranschlag die bestimmte Ablehnung seiner Wahl verkünden ließ, 109 Stimmen. Herr Flügel ist somit wiedergewählt.

Nonnenweier, 20. September. Aus allen Gegenden, sogar aus Bayern und Württemberg, waren heute und gestern Hopfenhändler hier; die Straßen waren, trotz der kühnlichen und regnerischen Witterung so lebhaft, wie auf einem Jahrmarkt. Die Preise bewegten sich von 260 bis 300 M. per Centner. Wer sadbare und trodene Waare hatte, gab sie unter 300 M. nicht ab. Man schätzt für hiesigen Ort etwa 150 Pfanzner mit 500 Zentner Hopfen.

Zur Beilegung der Karlsruher Wohnungsfrage dürfte die sehr überraschende Thatsache dienen, daß gegenwärtig, d. h. kurz vor dem Oktober-Umzugstermin, im Ganzen noch gegen 120 Wohnungen darunter gegen 50 im Bahnhofstheil, zum Bezug auf 23. Okt. ausgeschrieben sind.

Zu Hausen im Ritzenthal befinden sich, wie auch in anderen Orten, Schneckenärten. Einzelne davon zählen bis 200 000 Stück. Hierzu bemerkt die „Hohenoll. Volksztg.“, daß schon seit 42 Jahren dieser Geschäftsweig den Betreffenden ein schönes Stück Geld abwerfe. Im Laufe dieses Jahres seien nach Frankreich von dort über eine Million Stück ausgeführt worden und wäre zu wünschen, daß diesem Gewerbszweig die dessen weiterer Förderung etwas mehr Aufmerksamkeit geschenkt würde.

Mannheim, 18. Sept. Das Urtheil in der Heidelberger Eisenbahn-

Katastrophe wurde von dem Vorsitzenden Direktor Müller heute verkündet. Philipp Berger wird zu vier Jahren Gefängnis, woran drei Monate Unterjuchungshaft abgehen, und zur Unfähigkeit für den Eisenbahndienst verurtheilt. Das Höchstes von fünf Jahren wurde mit Rücksicht auf die complicirten Verhältnisse des Heidelberger Bahnhofes nicht erkannt. Die Verurtheilung erfolgte wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports, Tötung und Körperverletzung. Signalwärter Leibrecht wurde freigesprochen. Derselbe war beschuldigt, Hornsignal wieder abzugeben noch abgewartet zu haben. Das Gericht erachtete für bewiesen, daß die Hühornordnung, obwohl zu Recht bestehend und von dem Bahnamt wiederholt eingeklärt, seit längerer Zeit thatsächlich außer Uebung getreten sei. Er war weiter beschuldigt, den Semaphor gezogen zu haben, ehe er sich überzeugt habe, ob die Weiche richtig stehe. Das Gericht sprach sich wegen mangelhafter Instruktion, er wußte nicht, ob er sich von seiner Signaltube entfernen und die Weichen nachsehen dürfe. Von seiner Tude aus konnte er Weiche 2 nicht sehen. Er war weiter beschuldigt, Einfahrtsverbot für Zug 39 eingeholt zu haben, ehe Zug 24 das Bahngelände verlassen, Weiche 2 paßirt habe. Das Gericht nahm an, daß Leibrecht über diese Bestimmung der Fahrplandordnung Seitens seiner Vorgesetzten nicht instrucirt war und sprach ihn frei. Stationsassistent Eckert wurde wegen fahrlässiger Gefährdung eines Eisenbahntransports zu vier Wochen Gefängnis verurtheilt. Seine Schuld liegt darin, daß er Einfahrtsverbot für Zug 39 gab, ehe er wußte, ob Zug 24 das Bahngelände verlassen habe. Er hatte ein Mittel, sich davon zu überzeugen, denn er stand durch Telegraph mit dem Signalwärter, der Einfahrtsverbot für Zug 39 einholte, in Verbindung. Mildernd kam die Ueberlastung der Fahrplandbeamten mit den verschiedenartigsten Geschäften und die Mißthat der Generaldirection, die es unterlassen, die für die Sicherheit des Publikums erforderlichen Einrichtungen in dem complicirten Heidelberger Bahnhof zu treffen, in Betracht. Es wurde insbesondere erwähnt, daß an Stelle eines ungeüblichen Signalwärters ein von einem Beamten geleitetes Signaltureau hätte fungiren müssen.

Eine von dem Finanzministerium erlassene Entscheidung bezüglich der Besteuerung der Konsumvereine (welche in der letzten Sitzung des Karlsruher Stadtraths mitgetheilt wurde) entspricht, wie der „Schw. Merk.“ konstatiert, durchaus der von der obersten Finanzbehörde schon seit Jahren festgehaltenen Anschauung bezüglich dieser Genossenschaften. Ihr Geschäftverkehr ist nämlich frei von Erwerbsteuer, so weit er nur den Abzahn an die (hauptsächlichen) Mitglieder des Konsumvereins umfaßt, er ist aber steuerpflichtig, soweit er sich außerhalb dieses Genossenschaftskreises bewegt. Das Prinzip an sich darf wohl als richtig und als klar anerkannt werden, einige Schwierigkeit kann nur die praktische Ausführung bereiten, sofern eine Schätzung nöthig fällt, wenn nicht schon aus den Büchern jene Theilung des Geschäftsverkehrs sich mit Bestimmtheit erkennen läßt.

Schöffengericht.

Am 18. dieses Monats wurde unter dem Vorsitz des Groß-Oberamtsrichters Freiherrn v. Weiler dahier, eine öffentliche Strafgerichtssitzung abgehalten. Schöffen waren hiebei die Herren Karl Gustav Enderlin, Rathschreiber von Bödingen, und Georg Friedrich Wöpner, Landwirth von Mundingen. Die Groß-Oberamtsanwaltschaft war durch Amtsanwalt Felmetz vertreten und als Gerichtsschreiber functionirte Actuar Reich.

Väter Carl Zipz von hier wurde von der Anlage des Diebstahls zum Nachtheile des Löwenwirths Dürr und des Vaters Lang von hier, sowie von der weiteren Anlage der Sachbeschädigung zum Nachtheile des Löwenwirths Dürr freigesprochen.

Tagelöhner Mathias Bühler von Ottschwanden wurde von der Anlage des Diebstahls zum Nachtheile der Kath. Mad Wittwe von dort, freigesprochen.

Steinhauer Paul Müller von Heimbach wurde wegen Körperverletzung des Josef Jungheans von Odenheim mit 14 Tagen Gefängnis bestraft.

Cigarrenmacher Josef Maier von Rastatt, 3. Zeit in Denzlingen, wurde wegen Körperverletzung der Friedrich Schmidt Ehefrau von dort, in eine Geldstrafe von 10 M. verurtheilt.

Fabrikarbeiter Friedrich Schnabel von Ehningen wurde wegen Körperverletzung des Spinneisters Theodor Ambrosy von hier zu 14 Tagen Gefängnis verurtheilt.

Gegen Hammermeister Christian Keiffel von Nimbura wurde wegen unberechtigten Fischens unter Anwendung schädlicher Stoffe eine Gefängnisstrafe von drei Wochen und gegen Tagelöhner Andreas Würz von dort wegen des gleichen Vergehens eine Gefängnisstrafe von 10 Tagen ausgesprochen.

Fabrikarbeiter Friedrich Kluder von hier und dessen Ehefrau, Katharina geb. Ehret, wurden von der Anlage der Sachbeschädigung zum Nachtheile des Bierbrauers Hodel von hier, freigesprochen.

Kellner Gustav Müller von Schwäbischhall wurde wegen Betrugs zum Nachtheile des Seilers Wilh. Weiß, des Mechaniker Schötte, des Andreas Strübin, Hausnecht und dessen Ehefrau, sämmtlich von hier, sowie wegen Betrugsversuches zum Nachtheile des Wundarzneidieners Fassel, des Kassererhilfen A. Neger, des Bierbrauers Leonhard, Väter Eid, Wilhelm Breithaupt und Johann Zwahl von hier zu einer Gefängnisstrafe von acht Wochen verurtheilt.

An den Himmel!

Du guter Himmel, so naß und trüb,
Haß Du die Menschen denn nicht mehr lieb,
Daß Du hatt herrlichen Sonnenchein
Schickst denn endlos Regen auf uns herein?

Soll denn verpumpfen die Gotteswelt,
Ihr nicht mehr lächeln Dein blaues Zell,
Soll diese trübende Wollensdicht
Uns stets verhüllen Dein holdes Licht?

Du lieber Himmel end' diese Noth!
Du gabst uns Früchte, Du gabst uns Brod,
Du theiltest reichlich in jedes Haus
Der Gaben viele im Segen aus.

Nun siehst Du fragen uns ängstlich bang:
Soll denn die Traube am Bergeshang,
Soll sie denn einzig uns nicht gebeh'n
Und dem Verderben gewidmet sein!

Soll uns verkümmern der edle Wein,
Willst Du ihm nicht Deinen Schuß verlei'h'n,
Daß er gerathe, und Groß und Klein
Kann herzlich fröhlich und dankbar sein.

Uns schwachen Menschen entfinke der Muth;
Drum lieber Himmel sei doch so gut,
Laß' wieder strahlen Dein gold'nes Licht,
Stärk uns im Hoffen, verlaß' uns nicht!

Vermischte Nachrichten.

In Jungingen bei Gehingen sind in letzter Woche drei erwachsene Personen im Bette erstickt. Im Keller des betreffenden Hauses wurde Asche aufbewahrt, diese scheint nicht gehörig gelöscht gewesen zu sein und durch weitere Entzündung starken Rauch entwickelt zu haben, der durch die Schleiße vom Kellerraum in die Zimmer dringen konnte und so den Tod der Drei herbeiführte. Zunächst am Fenster fand man eine junge Frau in einer Stellung, die vermuthen läßt, daß sie noch das Fenster öffnen wollte.

In Berlin hat sich dieser Tage etwas ereignet, was meist nur in Romanen vorkommt. Eine arme 20jährige Näherin in einer Fabrik, Emma P., die Tochter eines Handwerkers in Charlottenburg, wurde vor Gericht geladen und ihr eröffnet, daß sie Melanie heiße, die Tochter einer Freitauer von H. sei, und, was die Hauptsache, ein Vermögen von 200,000 Mark erhalte, sobald sie mündig sei oder sich verheirathe, wozu sie große Lust zeigt. Die Geschichte ihrer Geburt in einem Waderte (Nehme), ihre Vertauschung und ihre Uebergabe an eine Handwerkerfamilie zur Erziehung, die dafür 7000 Thlr. erhielt, ließ sich wie ein Roman, ist aber volle Wahrheit. Sie wird seitdem die verwunschene Prinzessin genannt.

Gut und doch falsch gerathen. In einer Gesellschaft, die Stanislaus gab, brachte einer der Anwesenden einen Toast auf den Gastgeber aus und klebte diesen in die Form einer Charade: „Das erste gebietet Stillschweigen, das zweite ist ein Getränk, das dritte ist ein Thier, welches nicht. Das Ganze lebe hoch!“ Während nun alles Stanislaus rief, erkante am Ende der Tafel der laute Ruf: Schweinigel, Schweinigel! Als man den Betreffenden erlaunt fragte, wie er zu diesem Ruf käme, sagte er verlegen: Das erste gebietet doch Stillschweigen; Sch; das zweite ist ein Getränk: Wein; das dritte ist ein Thier, welches nicht: Igel; das Ganze also: Schweinigel.

(Interessante Erfindung.) Ein Franzose Namens Dufoy hat neuerdings eine kleine dynamo-elektrische Maschine erfunden, welche dazu bestimmt wird, durchgehende Pferde zum Stehen zu bringen. Dieselbe ist bereit angebracht, das der Reiter oder Kutscher sie sofort zur Hand hat. Die Zügel enthalten dünne, isolirte Leitungsdrähte aus

Ankündigung.



In Folge richtiger Verfügung wird am Samstag, 14. Okt. d. J., Vormittags 11 1/2 Uhr,

im Rathhause zu Ehningen die dem Straßenwart Friedrich Baumann von Ehningen gehörige Liegenschaft: Lagerbuch Nr. 249: 1 a 62 m Hofraithe unten im Dorf Ehningen mit einstöckigem Wohnhaus und Schopfandbau, angefallen zu 1200 M., öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Anschlag oder mehr geboten wird.

Emmendingen, 7. Sept. 1882.

Dr. Notar:
G. E. r n f, Gerichtsnotar.

Bekanntmachung.

Die hiesige Stadt wird im Rathhause dahier am Freitag den 29. Sept. d. J., Vormittags 10 Uhr, verschiedene Grund- und Allmendstücke und 50 Ar Ader auf dem Kieder auf drei Jahre verpachten und am Freitag den 6. Oktober d. J., Vormittags 11 Uhr, das Aufmachen des Holzschlags für das Jahr 1883 an den Wenigstnehmenden versteigern.

Emmendingen, d. 22. Sept. 1882
Bürgermeisteramt:
R o l l.

Viehmarkt-Verlegung.

Der auf Donnerstag, d. 5. October d. J. fallende hiesige Viehmarkt

Metall, die von dem gedachten Apparat ausgehend, mit dem Gebiß der Pferde in Verbindung stehen. Durch eine Drehung des Handgriffs des Apparats verpflanzt sich der elektrische Strom in den Mund des Thieres, welches dadurch augenblicklich zum Stehen gebracht wird. Die in Paris mit diesem Apparat angestellten Versuche sollen zur vollsten Befriedigung ausgefallen sein.

Neueste Nachrichten.

Wien, 24. Sept. 30. M., 1 U. Als der heute Mittag von Esseg in Kroatien abgegangene gemischte Zug der Alfold-Zumaner Bahn halb nach Verlassen des Bahnhofes die hölzerne Gitterbrücke über die Drau passirte, brach der siebente Jochpfeiler derselben ein und die Maschine nebst Tender und vier Güterwaggons stürzten in den Fluß, der in Folge Hochwassers aus den Alpen stark angeschwollen ist. In zwei Güterwaggons befanden sich 74 heimkehrende beurlaubte Husaren aus Bosnien; von denselben sind fünfundzwanzig ertrunken, einer erlitt einen Rippenbruch, sieben sind leichter verletzt, die übrigen gerettet. Die Personen-Waggons blieben auf dem festen Brückentheil stehen, da glücklicherweise die Kuppelglocke riß. Von Passagieren in diesen Waggons erlitt nur eine Frau eine leichte Kontusion, das Personal von Lokomotive und Tender rettete sich schwimmend. Ingenieur Gregeren und Assistent Schiller befanden sich gerade auf der Brücke und kletterten an dem hängenden Gitterwerk ans Ufer. Ein Zimmermann stürzte herab und erkrankte. Die technische Kommission hatte Vormittags die Brücke untersucht und praxitabel befunden. Man nimmt an, daß die Jochpfeiler durch Hochwasser unterwaschen und durch angeschwemmte Holzstücke erschüttert worden. Abgerissene Balken zeigten allerdings angefaulte Stellen. Neben der Holzbrücke ist bereits eine Eisenbrücke, über welche die Bahn künftig gehen soll, im Bau begriffen. Die Leichen konnten bis Abends nicht geborgen werden, weil das Wasser zu hoch und reißend ist. Die gerichtliche Untersuchung auf der Unglücksstätte ist bereits eingeleitet.

Theater in Emmendingen.

Der Großhäbler, welcher gewohnt ist, allabendlich eine größere Auswahl von Vergnügungen, als Theater, Concerte und dgl. zur Verfügung zu haben, kann sich nur schwer in die Lage der Bewohner kleinerer Städte denken, welche es dankbar begrüßen, wenn ihnen in längeren Zwischenräumen derartige Unterhaltungen geboten werden. In solchem Falle befinden wir uns hier. Kommt nun dazu, daß, was namentlich das Theater anlangt, die Leistungen der Gesellschaften welche kleinere Städte besuchen, in den meisten Fällen unter dem Niveau stehen, das erreicht zu werden, man wünschen darf, so ist es um so erfreulicher, wenn man einmal ausnahmsweise einer Gesellschaft begegnet, welche den Begriff „Kunst“ nicht allein als die Kunst, ihr Brod zu verdienen, auffaßt, deren Leistungen vielmehr auf einer höheren Stufe stehen und auch höheren Ansprüchen zu genügen im Stande ist. Und dies ist entschieden bei der Gesellschaft der Fall, welche momentan Besitz von Theaters Musiktempel im Polygone erworben hat. Dies hat uns die gefragte Aufführung von Mosenthal's erregendem Schauspiel „Doborah“ gezeigt. Die Leistungen der Gesellschaft, welche uns Herr Dir. Göbel gestern Abend in ihrem hiesigen Debüt vorführte, dürfen entschieden als sehr gute bezeichnet werden und können wir mit voller Ueberzeugung dem hiesigen Publikum nur empfehlen, die Vorstellungen recht häufig zu besuchen; es wird die betreffenden Abende nicht zu den verlorenen zu zählen haben, wohl aber, bei einiger Rücksichtnahme auf die begrenzten Verhältnisse, sich voll und ganz betrieblig fühlen. Herrn Direktor Göbel aber wünschen wir für seine geübten Bestrebungen auch einen entsprechend klingenden Erfolg, denn auch die Künstler sind den Anforderungen des praktischen Lebens unterthan.

Loose der allgem. Landesaussstellung in Darmstadt
a 1 M. sind zu haben bei der Exped. d. Bl.

wird wegen des israelitischen Feiertags am Tage vorher, Mittwoch, den 4. Okt. l. J., abgehalten.

Emmendingen, 19. Sept. 1882.
Gemeinderath:
R o l l.

Steigerungs-

Ankündigung.

Im Vollstreckungswege wird am Freitag, 29. September Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu N.-Emmendingen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: das Erträgniß von 1 Msh. Ader, Gewann Wälder, mit Tabak angepflanzt, neben Joh. Georg Bühler von N.-Emmendingen u. Abwanderer. das Herbsttragniß von circa 2 1/2 Msh. Acker im Schloß Emmendingen, 22. September 1882. H a l l e r, Gerichtsvollzieher.

Steigerungs-

Ankündigung.

Im Vollstreckungswege wird am Freitag, 29. September Nachmittags 1 Uhr, im Rathhause zu N.-Emmendingen gegen baare Bezahlung öffentlich versteigert: das Herbsttragniß von circa 4 Msh. Acker, Gewann Krotteneid neben Polizeidiener Eid von Ehningen, Andreas Fischer von Rönbringen und Feldweg (in zwei Abtheilungen). Emmendingen, 25. September 1882. H a l l e r, Gerichtsvollzieher.

Für Auswanderer.

Schiffsdecken

empfehl't billigt
Julius Hieber.

Todes-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater,

Leonhard Braun,

Strassenmeister a. D.

nach längerem Leiden, in einem Alter von 77 Jahren, heute früh sanft im Herrn entschlafen ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Emmendingen, den 25. Sept. 1882.

Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 5 Uhr statt.

Spar-Seife.

Sorgfältige Hausfrauen

machen wir speziell aufmerksam, dass unsere **Economy-Soap (Spar-Seife)** weder die Hände der davon Gebrauch machenden Personen, noch die Wäsche selbst, in irgend einer Weise affiziert. Dasselbe ist ja nicht zu verwechseln mit den Produkten, welche von in der Wahl der zu verwendenden Stoffe weniger gewissenhaften Fabrikanten auf **marktschreierische Weise** ebenfalls als unserem Produkt gleichkommend angepriesen werden möchten.

Jedes Stück der **ächten Economy-Soap (Sparseife)** trägt unsere gesetzlich deponirte Schutzmarke, welche auf den von unseren Depôts gratis abgegebenen Gebrauchsanweisungen zu ersehen ist. Zu beziehen bei:

Conrad Lutz, Emmendingen. Accisor Reinhold, Ottoschwanden. G. L. Hauck, Kenzingen. F. W. Hug, Endingen. Carl Behrlé, Herbolzheim.

Economy Soap Co
Forster & Taylor.

Bureau: 3 Centralhof 3, Zürich.

Interessanteste Zeitschrift!

Deutsches Montags-Blatt.

Diese durch und durch originelle literarisch-politische Zeitschrift, welche die hervorragendsten deutschen Schriftsteller zu ihren Mitarbeitern zählt, enthält eine Fülle geistvoll geschriebener Artikel, die ein treues Spiegelbild der politischen, literarischen und künstlerischen Strebungen unserer Tage darstellen. Jede neu auftauchende Frage, jede neue Erscheinung in Wissenschaft, Politik, Kunst und Leben findet im „Deutschen Montags-Blatt“ unparteiische und erschöpfende Behandlung, während die gesellschaftlichen Zustände der Gegenwart in elegantester Form interessante Beleuchtung erfahren. Belletristische Feuilletons und Humoresken sorgen für die Unterhaltung der Leser.

Diese literarisch-politische Zeitschrift ersten Ranges, welche am zeitungslosen Tage, dem Montag, erscheint, verbindet die Vorzüge einer unterhaltenden und anregenden Zeitschrift mit denen einer wohlinformierten, reich mit Nachrichten aus erster Quelle ausgestatteten Zeitung, und so entspricht das „Deutsche Montags-Blatt“ in seiner Doppel-Natur einem entschiedenen Bedürfnis des gebildeten Lesepublikums, wofür die große Verbreitung den besten Beweis liefert.

Alle Reichspostanstalten und Buchhandlungen nehmen Abonnements zum Preise von **2 Mark 50 Pf.** pro Quartal entgegen. Zur Begünstigung von Verwechslungen verweise man bei Postbestellungen auf Nr. 1304 der Post-Zeitungs-Preisliste pro 1882. **Probe-Nummern** werden **gratis** und **franco** die Expedition des „**Deutschen Montags-Blatt**“, **Berlin SW.**

Spinnerei Weingarten in Ravensburg

verarbeitet fortwährend zu billigen Löhnen und Bedingungen

Flachs-, Hanf- und Abwerg

zu Garn und Leinwand in vorzüglichen Qualitäten.

Nähere Auskunft erteilen und besorgen Sendungen an obgenannte Spinnerei: Herr **C. F. Rist** in Emmendingen. Herr **G. J. Pracht** in Eichsetten. Herr **Rob. Schwobthaler** in Endingen.

Rechnungen

in allen Größen liefert rasch und billig,

Albert Dölter's Buchhandlung.

Redaktion, Druck und Verlag von Albert Dölter in Emmendingen.

Dankagung.



Für das viele Beileid und ehrenvolle Beileidbegleitung von Nah und Fern, sowie für den erhabenden Trauergefang von dem Gesangverein Windenreuth und die wohlverdiente Grabrede unseres hochwürdigsten Herrn Kirchenrath, bei dem unerföhrlichen Verlust unseres innigst geliebten Vaters, Schwiegervaters und Bruders, sprechen Allen den wärmsten Dank aus.

Windenreuth, den 23. September 1882.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Strafregister.

Den verehrl. Bürgermeister-ämtern des Bezirks die Nachricht, daß die Impresen zu den durch neueste Verordnung vorgeschriebenen

Strafregistern

mit der morgenden Post von uns abgefaßt werden.

A. Dölter's Buchdruckerei.

Theater in Emmendingen.

Im Saale zum Adler.

Dienstag, d. 26. Sept. 1882.

Des Nächsten Hausfrau.

Luftspiel in 3 Akten v. J. Rosen.

Zum Schluß:

Beckers Geschichte

Operette in 1 Akt von Jonas und Stiegmann.

Erlaube mir freundlichst zu dieser Vorstellung einzuladen.

Achtungsvoll

Carl Göthel.

Tabak-Garn

zu Fabrikpreisen,

Tabak-Nadeln und

Tabak-Nägel

empfehlen

C. Lutz,

Eisenhandlung.

1^a Tabaks-Garn

per 1 Pfund **90 S**

2 „ „ **1,75 S**

bei **W. Reichelt.**



J. Andel's

neu entdecktes

überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Flöhe, Schwaben, Schaa-

ben, Russen, Fliegen, Ameisen,

Asseln, Vogelmilben, überhaupt

alle Insekten mit einer nahezu

übernatürlichen Schnelligkeit u.

Sicherheit derart, dass von der

vorhandenen Insektenbrut gar

keine Spur übrig bleibt.

Echt u. billig zu haben in Prag

in **J. ANDEL'S Droguerie,**

43 „zum Schwarzen Hund“ Hussgasse 43.

In Emmendingen bei Herrn

W. Reichelt.

Abonnements-Einladung

an die

Berliner Gerichts-Zeitung.

4. Quartal 1882.

31. Jahrgang.

Man abonniert bei allen Post-Ämtern Deutschlands, Oesterreichs, der Schweiz u. für 2 Mark 50 Pf. für das Vierteljahr, in Berlin bei allen Zeitungs-Spediteuren für 2 Mark 40 Pf. vierteljährlich, für 80 Pf. monatlich einschließlich des Bringerlohns.

Wer sein Recht nicht kennt, hat den Schaden zu tragen! Wer sich vor solchen Schäden an Ehre und Vermögen bewahren will, abonniere auf die „Berliner Gerichts-Zeitung“, die, von den hervorragendsten Berliner Juristen redigirt, bei ihrem niedrigen Abonnementspreis, bei ihrem reichhaltigen belehrenden und unterhaltenden Inhalte in keinem deutschen Haushalte fehlen sollte. Die beliebten juristischen Leitartikel über Rechts- und Landesgesetzgebung, sowie über Rechtsfragen im Gebiete des bürgerlichen und Straf-Rechts, die für das praktische Leben wichtigsten Entscheidungen deutscher Gerichtshöfe, die Veröffentlichung der interessantesten Prozesse des In- und Auslandes, der reichhaltige, allen Abonnenten in schwierigen Rechtsfragen kostenfreie Rath erteilende Briefkasten, das anerkannt höchst gebiegene Feuilleton, welches stets die neuesten, besten Romane, sowie belehrende und humoristische Artikel unserer ersten Schriftsteller enthält, führen der Berliner Gerichts-Zeitung unausgesehrt eine große Anzahl neuer Abonnenten zu, so daß sich dieselbe mit vollstem Rechte zu den gelesesten, verbreitetsten Blättern Deutschlands rechnen darf. Die ganz eigenartige, höchst pikante politische Rundschau aus der Feder eines der beliebtesten Berliner Publizisten orientirt die Leser über alle wichtigen politischen Ereignisse.

Die Berliner Gerichts-Zeitung, in Berlin wie im ganzen übrigen Deutschland vorzugsweise in den gut situirten Kreisen der Beamten, Gutsbesitzer, Kaufleute u. verbreitet, ist bei ihrer sehr großen Auflage für Inserate, deren Preis mit 35 Pf. für die 4-spaltene Zeile sehr niedrig gestellt ist, von ganz bedeutender Wirksamkeit.

Ein eifriger Schauer ging durch seine Gestalt; wie im Vorgefühl einer entsetzlichen Entdeckung durchschüttelte es den jungen Mann, auf den die ebenso räthselhaften, als unheimlichen, tiefergründigen Ereignisse der letzten Nacht, ohnehin schon übermächtig eingetrifft hatten. Das Unfreundliche des Raumes, der sich vor seinen Blicken öffnete, war nicht danach angethan, die fieberhafte Aufregung, die ihn ergriffen hatte, zu mildern. Die nächsten Minuten sollten ihm der letzten Hiest seiner Verensruhe rauben und ihn der furchtbarsten Zweifel zu dem Opfer fallen lassen. Gelpenslich, grell hob sich von dem schwarzen Gefäße des auch in seiner ganzen sonstigen Ausstattung dunklen Zimmers ein auf dem bisteren Ebenholz-liche ausgebreiteter, verhällter Körper ab.

Inmitten des Raumes, beleuchtet von dem trüben Strahl der Hängelampe, lag ein Etwas, was einen Entsetzensschauer durch Rayburn's Körper jagte — ein Etwas, dessen lange, starre Umrisse bedekt waren durch ein weites, leinenes Tuch.

Hochberger Bote.

Intelligenz- und Verkündigungsblatt

für die Ämter Emmendingen, Ottenheim, Dreifach und Waldkirch.

N. 114.

Donnerstag, 28. September

1882.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt ein neues Quartal des „Hochberger Boten“ und erlauben wir uns hiermit, zu zahlreichem Abonnement einzuladen.

Unser Blatt wird die seitberige nationale, in jeder Beziehung freisinnige Richtung beibehalten, den politischen Neuigkeiten werden wir, aus den zuverlässigsten Quellen schöpfend, unsere volle Aufmerksamkeit schenken, und die lokalen Angelegenheiten in eingehender, unabhängiger Weise besprechen.

Durch ein regelmäßiges Feuilleton und ein wöchentliches belletristisches Unterhaltungsblatt werden wir den Unterhaltungsbedürfnissen der verehrlichen Leser zu genügen suchen; eine Anzahl gediegener, spannender Erzählungen liegen hierzu bereit. Wir werden überhaupt in jeder Weise bemüht sein, allen gerechten Anforderungen Genüge zu leisten, und hoffen wir, uns dadurch in der Gunst des Publikums immer mehr zu befestigen.

Auswärtige Bestellungen wollen gefälligst bei den betr. Postanstalten oder den Landpostboten rechtzeitig gemacht werden, da die Post eine unterbliebene Bestellung als Abbestellung ansieht; bei unseren hiesigen verehrl. Abonnenten gilt das Abonnement als fortlaufend, wenn dasselbe nicht abbestellt wird.

Die Redaktion.

Politische Tagesübersicht.

Die Wahlmandover und Wahlkämpfe in Preußen für den Landtag sind gewissermaßen Vorbüden für den Reichstag. Ueberwältigend groß ist die Einigkeit unter den Parteien noch nirgends und es scheint manche Ueberraschung bevorzustehen. Die offiziellen Zeitungen liegen untereinander und zum Theil mit der Regierung in Streit, die Regierung hält mit einem Wahlprogramm zurück; auch zwischen den Conservativen und den Clericalen gibt's noch kleine Händel, Scheingefechte, wie Viele meinen. Die drei liberalen Parteien haben einen Anlauf unternommen zu gemeinsamem Wählen und Marschiren, mit noch unsicherem Erfolg hier und da; Schwierigkeiten macht die Fortschrittspartei.

Der 23. September d. J. war ein weidenlag seltener Art. An diesem Tage vor 20 Jahren ist der jetzige Fürst und Reichszangler Bis-

Die tolle Margaref.

Roman von E. Schwarz.

(Fortsetzung.)

„Wer braucht mich hier? Wer ist krank?“ fragte Ralph. „Krank?“ rief Diaton Simmons aus. „So wissen Sie noch nicht, was hier geschehen ist? Kommen Sie herein und Sie werden das Entsetzliche sehen!“ Er führte den jungen Mann nach der oberen Halle hinaus. Die Dichter br amnten alle noch. Aber der Lausaal war leer, die Musikanten waren verschwunden. Einige Frauengruppen standen beisammen und sprachen im Flüsterton mit einander. Die trübliche Stimmung, die Ralph um Mitternacht verlassen hatte, war durch ein plötzliches, unheimliches Ereignis mit schrillem Miston unterbrochen worden. „Doktor Rayburn! Es ist der Doktor! Gott sei Dank, daß er endlich da ist!“ Die Thür zur Bibliothek war geschlossen; sie öffnete sich halb, als Ralph näher trat. Amos Grey erschien auf der Schwelle. Er war bleich und erregt. „Der Doktor ist angekommen, er weiß noch gar nichts“, sagte Diaton Simmons halblaut. „Er kommt toeben von Melton Manor, wo die alte Lady gestorben ist. Der Tod hält reichliche Ernte diese Nacht.“ „Doktor Rayburn“, unterbrach Amos Grey des Diatons Rede mit unceremonieller Rücksichtslosigkeit, „kommen Sie herein, wenn es Ihnen gefällig ist, und legen Sie mir, was Sie hiervon halten!“ Er warf die Bibliothekstür zurück und Ralph trat ein.

Nur einen einzigen Blick warf Ralph auf das tödtliche Werkzeug, mit dem die furchtbare That dieser Nacht vollbracht worden war, und das Blut schien in seinen Adern zu Eis zu erstarren, denn dieser eigenartige Dolch, dessen gleichen es weit im Umkreise keinen zweiten geben konnte, er hatte ihn schon einmal gesehen — damals, in jener verhängnisvollen Nacht seines ersten, wilden Rittes nach Melton Manor, und Diejenige, in deren Hand er ihn erblickt hatte, war jenes räthselhafte Mädchen, welches ihn geführt hatte durch Sturm und Todesgefahren, — Margaref Melton! Fortwährend hasteten des Anwalts Blicke auf dem Antlitze Ralph's.

(Fortsetzung folgt.)

mark in die preussische Regierung eingetreten. Welche Erfolge, welcher Umschwung, welche Gedanken knüpfen sich an diese 20 Jahre? Einem erkennen Freunde und Segner an. Deutschlands Ruhm und Machtstellung war jedergelt sein Ideal, an sie denkt er bei Tag und Nacht, Deutschland ist der Anfang und das Ende aller seiner Entwürfe und um Deutschlands willen beeinflusst er ganz Europa, von London bis Stambul, um feinetwillen auch ist er, der Urheber von Königreich, Oesterreichs bester Freund geworden. Die Kreuz-Zeitung sagt von ihm: Der Fürst kann nicht rasten und ruhen, wenn er das Volk nicht aller der Segnungen theilhaftig weiß, die seinem reichen Geiste vorstehen. Darum hat er, nachdem ihm Erfolge und Ruhm zu Theil geworden, wie keinem Zeitgenossen, ein neues Ziel zur Befestigung des deutschen Reiches, zur Hebung des Volkes in seinen ärmsten Schichten ins Auge gefaßt. Es ist ein schönes Ideal, dem der Kaiser nachjagt, und das macht ihm wiederum viel Mühe und Arbeit. Wie auf die mühevollen erste Zeit nachher Tage der reichen Ernte, der Siege und Erfolge gekommen sind, so hoffen wir, daß auch die jetzige Mühe und Arbeit keine vergebliche sein werde, sondern daß der Fürst dereinst auch im Hinblick auf sein jetziges Ringen sein Leben in der That löstlich und schön und segensreich werden finden können.

Der Krieg in Egypten ist so gut wie aus, die Engländer aber werden bleiben, so lange es ihnen gefällt und durch den Aethiobe regieren, der ihre Puppe ist; sie müssen auch bleiben, um die Europäer im Lande zu schützen; denn unter der Asche glimmte noch gewaltig. Was mit Arabi Pascha geschieht, weiß Niemand, man sagt, er werde vor ein englisches Kriegsgericht gestellt und pardonnirt, aber außer Landes gebracht werden.

Mit der Krönung des Kaisers Alexander in Moskau ist es nicht. Der Kaiser wollte nur die große Ausstellung besuchen und das Eis prüfen, ob es hält. (Der Kaiser hat auch große Truppen-Revue gehalten.)

Die Deutschen in Odeffa haben dem Fürsten Bismark zu seinem Jubiläum eine Bowle u. 6 Becher aus Silber zum Geschenk gemacht. — Der junge Graf Co udenhove in Wien, wegen dessen sich jüngst zwei Französinen im Park des gräßlichen Schlosses zu Mondsberg erschossen, ist dieser Tage, 21 Jahre alt, gestorben.

Die Wasserfluthen haben in Oesterreich und Italien großes Unglück angerichtet. Die Brennerbahn wurde sehr mitgenommen und ist auf Wochen hinaus nicht betriebsfähig; die Posten nach Italien werden sämtlich über Vindau und Schweiz befördert. Auch die telegraphische Verbindung mit Italien ist nur durch die Schweiz möglich. Die Stadt Venedig hat durch die Fluthen furchtbar gelitten.

„Großer Himmel!“ rief der junge Mann aus und prallte unwillkürlich zurück. „Was ist das?“

„Das ist Mord, Sir!“ Klang des Anwalts ernste Stimme in sein Ohr. „Das heißt, daß ein hilfloser Mann heute Nacht in meinem Hause menschlins ermordet wurde. Sehen Sie!“

Er zog das Tuch fort. Das wilde, schwarzbraune Gesicht, auf welches Ralph's Blicke fielen, lag wirklich in starrer Todesruhe. Er erkannte in dem Daliegenden im Augenblick den Gefangenen, den er vor etwa zwei Wochen durch das Dorf hatte führen sehen. Der Ermordete war der Portugiese Carlos, der Verräther, der seinen Herrn zu verkaufen, im Begriff gestanden hatte.

„Wo war dieser Mann? Wer hat die That begangen?“ fragte Rayburn bestürzt.

„Das wird das Geheiß ausfinden!“ antwortete Amos Grey langsam und bestete die kalten, grauen Augen auf Ralph. „Zweifelloos jemand, der den Inhalt unserer Unterredung heute Nacht belauscht oder ihn erfahren hat. Der Mann wartete auf mich in dem im Erdgeschoß belegenen Eßzimmer der Dienerschaft, als man ihn abtreibt im Stuhl sitzen, auf dem ich ihn verlassen, fiarr und leblos!“

Ralph hatte des tobtten Mannes Brust entblößt, während der Anwalt gesprochen. Gerade über dem Herzen befand sich eine rothe Blutfelle — eine Stelle, so klein, daß sie durch die Spitze einer Nadel hätte hervorgebracht sein können.

„Dieser Dolch lag auf dem Boden neben ihm!“ fuhr der Anwalt fort und reichte Ralph ein langes, leichtes Instrument, das, von dem silbernen Heft abgesehen, für einen Stahlbrakt hätte gehalten werden können. „Eine teuflische That, von Anfang bis zu Ende, wie Sie sehen!“

(Fortsetzung folgt.)